

Jahresbericht 2016
Beratungsstelle Reutlingen

**pro familia**
Tübingen / Reutlingen

Impressum: © 2017 pro familia
Kreisverband Tübingen/Reutlingen e.V.
1. Vorsitzende: Rita Haller-Haid
Geschäftsführerin: Grit Heideker
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Anschriften:

Beratungsstelle Reutlingen:
Schillerstr. 16
72764 Reutlingen
fon: 07121-492 122
fax: 07121-144 593
e-Mail: info@profamilia-reutlingen.de
www.profamilia-reutlingen.de

Beratungsstelle Tübingen:
Hechinger Str. 8
72072 Tübingen
fon: 07071-34 151
fax: 07071-360 954
e-Mail: info@profamilia-tuebingen.de
www.profamilia-tuebingen.de

1. RÜCKBLICK 2016	4
2. EINRICHTUNG UND EINSATZGEBIET	6
2.1 Öffnungszeiten/Sprechzeiten der Beratungsstelle	7
2.2 Räumliche Ausstattung der Beratungsstelle	7
2.3 Erklärung	7
2.4 Kosten	8
3. PERSONAL	9
3.1 Fachkräfte	9
3.2 Fortbildung der Mitarbeiter_innen	10
3.3 Supervision	11
3.4 Förderung	11
4. ERFAHRUNGEN/EINBLICKE/KONZEPTE	12
4.1 Übergangssituationen im Familienleben	12
4.2 Sexualpädagogische Veranstaltung mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	15
4.3 Konzeption zur sexuellen Bildung	17
4.4 profamilia.sextra-Onlineberatung - kompetente Antworten im Netz	19
5. STATISTISCHE ANGABEN	20
5.1 Beratung nach §§ 5, 6 SchKG	20
5.2 Beratung nach §§ 2, 2a, 26 SchKG	20
5.3 Stiftungsanträge	20
5.4 sextra-Onlineberatung	20
5.5 Statistische Angaben Kooperationsvertrag Kreis Reutlingen	21
6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/KOOPERATION/VERNETZUNG/GREMIENARBEIT	23
6.1 Arbeitskreise des Landesverbandes pro familia	23
6.2 Regionale Treffen	23
6.3 Pressearbeit	24

1. Rückblick 2016

Unsere Themen, unsere Arbeitsfelder, unsere Schwerpunkte

pro familia Reutlingen ist eine von 19 Beratungseinrichtungen im Land und wir sehen uns als Teil in der Beratungslandschaft in Baden-Württemberg und somit als kompetente Ansprechpartnerin für Ratsuchende der Region. Neben den Verbandsthemen Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung sind wir anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle und erfüllen im Rahmen der Kooperation mit dem Kreis Reutlingen wichtige Dienstleistungsfunktionen für die Jugendhilfe vor Ort.

Beratungsspektrum:

pro familia berät auf Grundlage des Gesetzes zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (Schwangerschaftskonfliktgesetz –SchKG) in der derzeit geltenden Fassung. Die Beratung hat den gesetzlichen Auftrag, Schwangere zur Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermutigen und dient somit vornehmlich dem Schutz des ungeborenen Kindes. Dabei soll das Beratungsgespräch ein Angebot sein, über die Gründe sprechen zu können, die die Ratsuchende einen Schwangerschaftsabbruch erwägen lassen. Die Ratsuchende hat den Anspruch, bei der Lösung der Probleme beraterisch unterstützt zu werden. Sie erhält auf Wunsch Informationen über alle Hilfen und Rechtsansprüche, die die Fortsetzung der Schwangerschaft ermöglichen oder erleichtern könnten bzw. Perspektiven für ein Leben mit Kind eröffnen helfen.

Dazu gehört das Angebot der Unterstützung bei:

- Wahrnehmung familienfördernder Leistungen
- Inanspruchnahme von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen für Schwangere und junge Eltern
- der Wohnungssuche
- der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- der Fortsetzung der Ausbildung/des Studiums bzw. der beruflichen Qualifizierung
- der Umsetzung besonderer Rechte im Arbeitsleben
- der Suche und Inanspruchnahme von Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen
- der Suche nach Lösungsansätzen für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit Schwangerschaft / Elternschaft
- Fragen zur Adoption / vertraulicher Geburt
- Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder Arbeitgebern
- Methoden zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs, die physischen und psychischen Folgen eines Abbruchs und die damit verbundenen Risiken

Gemäß § 2 SchKG hat Beratung ebenfalls den gesetzlichen Auftrag zu Fragen der Sexualaufklärung, der Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar betreffenden Fragen zu informieren und zu beraten.

Dieser Anspruch umfasst Informationen und Beratung zu

- Sexualaufklärung, Verhütung
- Familienplanung und Familiengründung
- Partnerschaft und Sexualität
- Hilfen für Kinder und Familien, einschließlich der besonderen Rechte im Arbeitsleben
- Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangerschaft und die Kosten der Entbindung
- soziale und wirtschaftliche Hilfen für Schwangere
- Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen und ihre Familien, die vor und nach der Geburt eines in seiner körperlichen, geistigen oder seelischen Gesundheit geschädigten Kindes zur Verfügung stehen

Sprechen nach Ergebnissen von pränataldiagnostischen Untersuchungen Gründe für die Annahme, dass die körperliche oder geistige Gesundheit des Kindes geschädigt sein könnte oder ist aufgrund von Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft eine weiterführende Diagnostik erforderlich, so beraten die Schwangerenberatungsstellen gemäß § 2a SchKG vor, während und nach pränataler Diagnostik.

Die Beratungsstellen halten Angebote zur gesundheitlichen Vorsorge und zur Sexualaufklärung für verschiedene Alters- und Personengruppen vor (gemäß §1 SchKG).

Weiterhin erbringen wir für den Kreis Reutlingen im Rahmen eines Zuwendungsvertrages Leistungen gemäß §14 SGB VIII – im konkreten halten wir Angebote für Kinder und Jugendliche, Eltern und Multiplikatoren in den Bereichen gewaltfreie Sexualität, sexuelle Entwicklung und deren Besonderheiten im Rahmen von Sexualaufklärung und Sexualpädagogik vor. Ebenso gehört zu diesem Auftrag die Beratung von Fachkräften der Schulsozialarbeit; wir haben hier die Funktion als insoweit erfahrene Fachkraft iEF nach §8a und wirken aktiv bei der Umsetzung des Kinderschutzes mit.

Beratungen in Zahlen:

Mit einem multiprofessionellen Team von fünf hauptamtlichen Fachkräften, einer Honorarkraft und einer Mitarbeiterin für Erstkontakt und Verwaltung, die alle in Teilzeit in der Beratungsstelle beschäftigt sind, bearbeiteten wir im Rahmen des SchKG 768 Beratungsanfragen in insgesamt 1.360 Sitzungen und im Rahmen des Kooperationsvertrages mit dem Kreis Reutlingen 456 Sitzungen (297 Beratungen) zu den Schwerpunkten Gewaltprävention/Sexualität. Als insoweit erfahrene Fachkräfte für den Kinderschutz wurden wir 31 Mal von Schulsozialarbeiter_innen angefragt. In der Primärprävention (Sexualpädagogik, Elternabende, Multiplikatorenarbeit) erreichten wir im letzten Jahr 1.129 Personen. Hinzu kamen noch 935 (471 für Kinder und Jugendliche) Onlineberatungen im Rahmen der professionellen pro familia Onlineberatung sextra.de.

Finanzierung/Zuschüsse:

Landeszuschuss	178.215,78
Zuschuss Stadt Reutlingen	19.852,21
Zuschuss Kreis Reutlingen	19.792,00
Eigenmittel	33.760,49
Leistungsentgelte	11.435,50

2. Einrichtung und Einsatzgebiet

pro familia
Kreisverband Tübingen / Reutlingen e. V.
Beratungsstelle Reutlingen
Schillerstr. 16

72764 Reutlingen

Telefon: 07121 492 122

Fax: 07121 144 593

Internet: www.profamilia-reutlingen.de

Mail: info@profamilia-reutlingen.de

Einzugsbereiche:

Stadt Reutlingen

Kreis Reutlingen

Weitere Einzugsgebiete, aus denen Klient_innen beraten wurden:

Stadt und Kreis Tübingen

Kreis Ulm

Kreis Sigmaringen

Kreis Esslingen

Kreis Böblingen

Kreis Freudenstadt

Kreis Biberach

Kreis Ravensburg

Stadt Stuttgart

Zollernalbkreis

2.1 Öffnungszeiten/Sprechzeiten der Beratungsstelle

Öffnungszeiten

Die Beratungsstelle ist von Montag – Freitag geöffnet.

Zu folgenden Telefonzeiten ist der Erstkontakt der Beratungsstelle telefonisch erreichbar und es können Termine vereinbart werden:

Montag	09.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 10.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr
Freitag	09.00 – 11.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten ist ein Anrufbeantworter mit der Möglichkeit Nachrichten zu hinterlassen, geschaltet.

Sprechzeiten / Beratungszeiten

Beratungen finden nach telefonischer Terminvereinbarung zu folgenden Zeiten statt:

Montag – Donnerstag	ganztägig ab 9 Uhr
Freitag	9 Uhr oder nach Vereinbarung

Gruppentermine / Veranstaltungen finden auch abends und am Wochenende statt.

2.2 Räumliche Ausstattung der Beratungsstelle

Die Beratungsstelle liegt in der Reutlinger Oststadt und ist aus allen Richtungen gut mit dem Auto, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß erreichbar.

Die Beratungsstelle verfügt über **drei Beratungsräume**, einen großzügigen, geschlossenen **Wartebereich** mit Spielecke, einen separierten **Empfang** sowie einen **Veranstaltungsraum** für Gruppen. Die Beratungsstelle ist nicht barrierefrei.

2.3 Erklärung

Der pro familia Kreisverband Tübingen/Reutlingen e. V. unterhält zwei Beratungsstellen. Weder zwischen dem Kreisverband als Träger noch den einzelnen Beratungsstellen in Reutlingen und Tübingen besteht eine Verbindung mit einer Einrichtung, die Schwangerschaftsabbrüche vornimmt.

2.4 Kosten

Alle Beratungen für Schwangere sind grundsätzlich kostenfrei. Für sonstige Leistungen werden Kostenbeiträge erhoben. Beratungen werden nicht an der finanziellen Situation der Klient_innen scheitern.

Kostenbeteiligung:

Einzelberatung Erstgespräch 30,00 €
Dauer 60 Minuten
Folgegespräche 2 % des Nettoeinkommens¹

Paarberatung Erstgespräch 50,00 €
Dauer 75 Minuten
Folgegespräche 2 % des Nettoeinkommens¹

Schulische
Sexualpädagogik Standardmodule
1 Veranstaltung zu 2 Unterrichts-Einheiten und
2 Mitarbeiter_innen
Kostenbeitrag: 50,00 € zzgl. Fahrtkosten

Projekte
Kostenbeitrag nach Aufwand und Vereinbarung

für Einrichtungen außerhalb des Landkreises Reutlingen
Kostenbeitrag nach Vereinbarung

Öffentlichkeitsarbeit
ohne Kostenbeitrag

Angebote zur sexuellen Bildung im Rahmen des Zuwendungsvertrages mit dem Kreis Reutlingen kostenfrei.

¹

Festlegung des Kostenbeitrags nach Absprache mit den Ratsuchenden unter Berücksichtigung der individuellen finanziellen Leistungsfähigkeit

3. Personal

3.1 Fachkräfte

Leitung/Beratung:	Grit Heideker (Dipl.-Lehrerin / Sozialwirtin (FH)) Geschäftsführerin des Kreisverbandes Tübingen/Reutlingen e. V.
Beratung/Sexualpädagogik:	Roland Riedl (Dipl.-Sozialpädagoge (FH) / psycho- analytisch orientierter Berater)
Beratung/Sexualpädagogik:	Dr. med. Friederike Haug-Lorenz (Ärztin / psychoanalytisch orientierte Beraterin)
Beratung/Sexualpädagogik:	Elsbeth Walter (Dipl.-Psychologin)
Beratung:	Ingrid Löbner (Dipl.-Pädagogin / psychoanalytisch orientierte Beraterin)
Sexualpädagogik:	Michael Mitousis (Sozialpädagoge (BA))
Verwaltung:	Carmina Beck (Bankkauffrau)
Rechtsinformation / juristischer Beistand:	Thomas Ziegler (Rechtsanwalt) Honorarkraft
Supervision:	Karl Bender (Dipl.-Psychologe / Psychoanalytiker) Honorarkraft (ohne Zuwendung)

3.2 Fortbildung der Mitarbeiter_innen

Grit Heideker:

- Fachtag: Alles schon gesehen? – Beziehungen und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter, Tübingen
- Neue Gesellschaft – neue Konflikte? Prof. Dr. Christoph Schneider
- Organisationsentwicklung, pro familia LV Stuttgart, Referentin Ruth Dießel, ergon und Partner, Köln; Themen: Wirtschaftliche Transparenz, Erstkontakt als Arbeitsbereich bei pro familia, Kompetenzen – Kompetenzverteilung - Ressourcenbündelung
- Sexualberatung – Vertiefungskurs, Ruth Gnierss und Annette Rethemeier pro familia Bundesverband

Roland Riedl:

- Burnout oder Depression, Elmar Etzersdorfer, Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft Tübingen
- Wie der Neid die Wurzeln der Liebe angreift, Reiner Winkler Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft Tübingen
- Fachtag: Alles schon gesehen? - Beziehungen und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter, Tübingen

Dr. med. Friederike Haug-Lorenz:

- Neue Gesellschaft – neue Konflikte?, Prof. Dr. Christoph Schneider
- 27. Tagung Psychiatrische Ethik – Versorgung psychisch kranker Flüchtlinge, ZfP Südwürttemberg Standort Zwiefalten
- Medizinisch-wissenschaftliche Fortbildung für Ärzt_innen der pro familia, pro familia Bundesverband, Frankfurt
- Hilfen für Familien mit einem Kind mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, Inge Graf-Habermayr, IuV Pränataldiagnostik Stuttgart
- Schwanger-schaf(f)t Fragen – Entscheidungskonflikte in der Pränataldiagnostik, IuV Pränataldiagnostik Baden-Württemberg, Stuttgart
- Liebe und Treue: Paare in Dreieckskonstellationen, Friederike von Tiedemann pro familia, Baden-Württemberg
- Fachtag: Alles schon gesehen? – Beziehungen und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter, Tübingen
- Flucht und Asyl – Flüchtlingsfrauen in der Schwangerschafts(konflikt)beratung, EKFuL, Stuttgart
- 10 Jahre Mammografiescreening, Zeit für eine Bilanz? Akademie für Ärztliche Fortbildung, Bezirksärztekammer Südwürttemberg, Reutlingen

Elsbeth Walter:

- Flucht und Asyl – Flüchtlingsfrauen in der Schwangerschafts(konflikt)beratung, EKFuL, Stuttgart
- Hilfen für Familien mit einem Kind mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, Inge Graf-Habermayr, IuV Pränataldiagnostik Stuttgart
- Schwanger-schaf(f)t Fragen – Entscheidungskonflikte in der Pränataldiagnostik, IuV Pränataldiagnostik Baden-Württemberg, Stuttgart
- Neue Gesellschaft – neue Konflikte?, Prof. Dr. Christoph Schneider
- Aktuelle Sozialrechtsentwicklung für die Schwangerenberatung, KVJS, Gültstein
- Fachtag: Alles schon gesehen? – Beziehungen und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter, Tübingen

Michael Mitousis:

- Grundlagen der Sozial- und Konfliktberatung (Beginn der 3-teiligen Basisqualifikation, Abschluss März 2017)
- Menschenwürde und Scham – ein Thema für die Sexualpädagogik, Stephan Marks
- Fachtag: Alles schon gesehen? – Beziehungen und Sexualität Jugendlicher im Internetzeitalter, Tübingen

3.3 Supervision

Zur Sicherung der fachlichen Standards finden wöchentlich Fallsupervisionen statt, die für die Mitarbeitenden der beiden Beratungsstellen in Tübingen angeboten werden. Die Berater_innen können dort regelmäßig Fälle einbringen

Die pro familia Onlineberatung SEXTRA wird ebenfalls zwei Mal jährlich supervidiert. Hier treffen sich alle Online-Berater_innen aus Baden-Württemberg in Stuttgart. Bei dieser Supervision wird Augenmerk auf die Methode der webbasierten schriftlichen Beratung gelegt.

.

3.4 Förderung

Als anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle gemäß Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG) werden wir durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Weitere finanzielle Förderung erhalten wir durch Stadt und Kreis Reutlingen.

Die Förderungen werden als Zuschuss gewährt und dienen der Teilfinanzierung der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten der Beratungseinrichtung.



4. Erfahrungen/Einblicke/Konzepte

4.1 Übergangssituationen im Familienleben

Das lateinische Wort „familia“ kann ins Deutsche übersetzt werden mit „Familie“, aber auch verschiedene andere Bedeutungen haben wie beispielsweise „Hausgenossenschaft“, „Dienerschaft“, „Geschlecht, Stamm“, „Hausstand“ oder „Lebensunterhalt“ (1). Unsere Klientinnen und Klienten fassen dementsprechend diesen Begriff ebenfalls weit und wenden sich mit allem an „pro familia“, was auf irgendeine Weise mit „Familie“ in Zusammenhang gebracht werden kann. Die meisten Anfragen drehen sich allerdings auch neben dem zahlenmäßig großen Themenkomplex „Schwangerschaft“ tatsächlich um die Familie im engeren Sinn.

Oft entsteht Beratungsbedarf in Zusammenhang mit typischen Übergangssituationen. Dazu gehören unter anderem Ablösung aus dem Elternhaus, Paarbildung, Schwangerschaft, Geburt und der Übergang vom Paar zur Familie, Ablösung der Kinder aus dem Elternhaus auch aus elterlicher Sicht und Ende der reproduktiven Phase, Übergang ins Rentnerleben, Trennungen.

„Wir haben eine quicklebendige kleine Tochter, aber zwischen uns beiden läuft gar nichts mehr.“ „Ja klar! Das erste, was ich von Dir höre, wenn Du nach Hause kommst, ist Genörgel, weil irgendeine Kleinigkeit nicht aufgeräumt ist. Du siehst gar nicht, was ich den ganzen Tag über leisten musste und helfen tust Du mir auch überhaupt nicht! Wann hast Du denn zuletzt mal die Kleine gewickelt?“ „Du lässt mich ja gar nichts tun! In Deinen Augen kannst Du doch sowieso alles besser und alles, was ich tue, ist nicht richtig. Und mich selber nimmst Du doch schon lange nicht mehr wahr! Ich bin doch abgemeldet bei Dir!“

Besonders wird dann bei uns Beratung nachgefragt, wenn Kinder mit betroffen sind. Oft wird die Sorge um das Wohl der Kinder sogar als der Ausschlag gebende Anlass für die Suche nach Beratung angegeben.

„Meine Frau (mein Mann) will sich von mir trennen. Wir können gerade kaum miteinander reden. Wie gehen wir denn jetzt mit den Kindern um? Sie bekommen mit, dass etwas nicht stimmt und leiden unter der Situation. Wie schaffen wir es, ihnen nicht zu schaden?“

In akuten Trennungssituationen schlagen die Wogen oft hoch. Die Partner haben mit ihren eigenen Emotionen und der Bewältigung ihrer Situation zu kämpfen und gleichzeitig die Sorge für ihre mit betroffenen Kinder zu tragen. Konflikte zwischen den Partnern können die Szene beherrschen, insbesondere, wenn die Trennung nicht einvernehmlich erfolgt.

Es kommt vor, dass eine zielführende Kommunikation vorübergehend nur im Beisein und mit Unterstützung eines neutralen Dritten möglich erscheint.

Aber auch, wenn die Trennung bereits einige Zeit zurückliegt, kann die Kommunikation beider Elternteile miteinander schwierig bleiben. Immer wieder gibt es Ärger, sei es mit dem Treffen von Vereinbarungen, sei es mit der Genauigkeit und der Zuverlässigkeit des Einhaltens von Vereinbarungen, sei es in einzelnen Erziehungsfragen oder an anderen Punkten. Irgendetwas scheint eine konstruktive Zusammenarbeit hartnäckig zu blockieren.

In der Beratung stellen dann manche Expaare fest, dass sie von eben den Konflikten, denen sie durch die Trennung zu entrinnen suchten, weiterhin begleitet werden, dass genau diese ihnen auch jetzt elterliche Zusammenarbeit und Kommunikation erschweren. Dann kann es auch jetzt noch Sinn machen, sich in der Beratung mit diesen alten

Konflikten zu befassen und die Chance zu nutzen, mit etwas mehr Abstand und entsprechendem Verständnis die Freiheit zu einem gedeihlicheren Zusammenwirken zu gewinnen, zum Wohl aller Beteiligten.

Junge Familien haben häufig eine Vielzahl von Anforderungen zu bewältigen. Kindererziehung, berufliche Etablierung, Suche und Gestaltung passenden Wohnraums, Haushalt, Pflege sozialer Kontakte, Ansprüche aus den Herkunftsfamilien wollen bewältigt werden. Forderungen des Berufs, Bedürfnisse der Kinder, Notwendigkeiten in der Organisation des gemeinsamen Lebens, Wünsche oder Forderungen des Partners oder der Partnerin und eigene Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte geraten gerne miteinander in Konkurrenz.

„Wir können nicht mehr miteinander reden. Es funktioniert einfach nicht. Alles artet in Streit um immer dieselben Dinge aus - ... wann das angefangen hat? Angefangen hat das, glaube ich, als meine Frau mit unserer Jüngsten schwanger war und nachdem wir dann auch mit dem Hausbau begonnen haben.“

Chronische Überforderung bei nicht ausreichend vorhandenen oder in der betreffenden Situation nicht mobilisierbar erscheinenden Bewältigungsmöglichkeiten kann die Beziehungen aller Familienmitglieder zueinander beschädigen. Die Problemlagen sind oft komplex. Manche Ursachen scheinen ganz offen auf der Hand zu liegen. Andere treten nicht gleich zu Tage und lassen sich erst innerhalb eines längeren Beratungsprozesses mit entsprechendem professionellem Handwerkszeug verstehen. Wenn das gelingt, können sich eingeengte Handlungsspielräume wieder erweitern und Situationen bewältigt werden, die vorher aussichtslos erschienen.

Professionelle Beratung vermag nicht selten zu helfen und kann – in guten Momenten kommt es einem manchmal so vor und man hofft es auch – vielleicht sogar segensreich wirken. Unserer Beobachtung nach gilt das umso mehr, wenn Interventionen erfolgen, ehe nachteilige Strukturen Gelegenheit fanden, sich zu sehr zu verfestigen.

Klientinnen und Klienten, die bereits in Zusammenhang mit einem anderen Thema positive Erfahrung mit Beratung gemacht haben, werden die Schwelle zu einer Beratung leichter überschreiten als diejenigen, die sich erstmals zu einem solchen Schritt entschließen.

„Ich war vor etwa zwei Jahren schon mal bei Ihnen. Mein Kleiner ist jetzt anderthalb und mein ein und alles. Aber jetzt ist es plötzlich schwierig mit meinem Mann. Immer, wenn meine Schwiegereltern zu Besuch sind, benimmt es sich mir gegenüber unmöglich. Meine Schwiegermutter versucht ständig in die Erziehung reinreden und meint, alles besser zu wissen. Mein Mann steht überhaupt nicht hinter mir. Fast immer gibt es Streit hinterher.“

Leider kriegt das der Kleine auch mit. Das geht so nicht. Ich verstehe nicht, was da los ist. Eigentlich lieben wir uns doch (?). Aber so halte ich das nicht länger aus.“

Auch wenn wir das nicht in Maß und Zahl nachweisen können, haben wir den Eindruck, dass Klientinnen und Klienten, die beispielsweise im Rahmen einer Schwangerenberatung schon mal bei uns gewesen sind, sich in nachfolgenden Jahren leichter damit tun, bei uns Beratung suchen, wenn Probleme in Partnerschaft und Erziehung auftreten und weniger in Gefahr sind, damit zu zögern, bis ein Problem sich verfestigt hat und deshalb zum Beispiel konkret das Thema Trennung im Raum steht.

Manche Klientinnen und Klienten tauchen über Jahre hinweg immer wieder in unserer Beratungsstelle auf. Wir denken, sie nutzen uns analog einem eine Familie über viele Jahre begleitenden Hausarzt in einer Art „Hausberatungs“-Funktion: Die „Hausberatung“ wird aufgesucht, wenn ein Problem bei einem selber oder in der Familie aufgetreten ist, um dieses zu lösen und eine Verschlimmerung oder Chronifizierung zu vermeiden.

Wir bemühen uns, wenn auch leider begrenzt durch den Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Kapazitäten, neben unseren Kernaufgaben auch all diesen Beratungsanliegen unserer Klientinnen und Klienten so gut wie möglich gerecht zu werden, in der Überzeugung, mit unseren Beratungen sowohl dem Wohl der direkt anfragenden Klientinnen und Klienten, als auch dem Wohl ihrer mit betroffenen Kinder zu dienen.

Dr. Friederike Haug-Lorenz

(1): <http://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/latein-deutsch/familia>, Abruf am 1. 2. 2017

4.2 Sexualpädagogische Veranstaltung mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Die erste Veranstaltung in Reutlingen, im Sommer 2016, entstand durch die Anfrage eine Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge über Verhütung und darüber „wie das mit der Sexualität hier in Deutschland ist“ aufzuklären. Außerdem gab es im Sommer 2016 mehrere Berichte über grenzüberschreitendes Verhalten von Jugendlichen, unter anderem Flüchtlingen, gegenüber Mädchen im Freibad, die bei der anfragenden Institution einerseits Besorgnis und andererseits den Wunsch nach Prävention hervorriefen. Darum sollte auch klar darüber gesprochen werden, was erlaubt ist und was nicht.

In einem Vorgespräch wurde schnell klar, dass die acht bis zehn Jugendlichen um die es ging, aus Afghanistan, Syrien und dem Iran kommen und unterschiedlich gut deutsch sprechen, verstehen und eben auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Wissensstände im Bezug auf Sexualität mitbringen. Abgesehen davon haben auch junge Flüchtlinge ebenso wie die hier lebenden Jugendlichen, Fragen und den Bedarf nach Informationen zu den Themen Pubertät, Sexualität und Beziehung.

Nach dem Vorgespräch hieß es für uns erst einmal, geeignete Materialien und Methoden für die Arbeit mit Flüchtlingen zu finden und zum Teil selbst zu entwickeln, die sowohl kultursensibel und altersangemessen als auch an die Lebenswelt der Jugendlichen anknüpfen.

Während dieser Vorbereitung stellte sich aber rasch heraus, dass es für die Arbeit mit Flüchtlingen im Gegensatz zu der Arbeit mit herkömmlichen Schulklassen oder Jugendgruppen eines größeren individuellen Vorbereitungs- und Zeitaufwand bedarf, wie oben bereits beschrieben wurde.

Abgesehen von methodischen und didaktischen Überlegungen stellt auch die sprachliche Barriere ein weiteres ungewohntes Hindernis dar.

Nach einiger Entwicklungszeit entstand ein Konzept, dass im Sinne der Nachhaltigkeit der Veranstaltung zwei feste Termine und optionale weitere Termine vorsieht. Beim ersten Termin geht es um das Kennenlernen und um die Arbeit und das Prinzip einer Beratungsstelle (viele Jugendliche kennen keine Beratungsstellen und Hilfsangebote dieser Art aus ihren Herkunftsländern) und außerdem soll hier der Wissensstand und die Bedarfe der Jugendlichen ermittelt werden.

Beim zweiten Termin wird inhaltlich gearbeitet; in den konkreten Fällen ging es um die Vermittlung von Basiswissen wie die Benennung und Funktion der Geschlechtsorgane, die Kenntnisse von körperlichen Vorgängen bei beiden Geschlechtern, die korrekte Anwendung von Verhütungsmitteln, wie man sich gegenüber Frauen in Deutschland verhalten sollte und mit dem anderen Geschlecht in Kontakt kommen kann.

Mit einem Konzept und vielen Überlegungen im Vorfeld führten wir die erste Veranstaltung durch. Das Engagement der Jugendlichen war beeindruckend und die Rückmeldungen waren sehr positiv - sowohl für die Institutionen und die Teilnehmenden als auch für uns als Sexualpädagogen.

Da wir uns vorerst gegen die Arbeit mit Dolmetschern entschieden hatten (wir hätten mindestens drei Personen zur Übersetzung hinzunehmen müssen, was die Arbeit so nicht möglich gemacht hätte), wurde teilweise mit Händen und Füßen, Deutsch, Englisch und Peer-Übersetzung der Freunde gearbeitet. Aber am Ende schafften wir es, wahrscheinlich gerade durch unsere Bemühung mit den Jugendlichen direkt in Kontakt zu kommen, einen Austausch und ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Diese Veran-

staltung kann also als Anfang betrachtet werden, als Anstoß sich mit den Themen Sexualität und dem Leben hier auseinanderzusetzen.

Denn natürlich lassen sich durch zwei Einheiten niemals alle Probleme und Fragen beseitigen oder alle wichtigen Themen im Zusammenhang mit Sexualität ansprechen. Aber die Jugendlichen wissen jetzt, wohin sie sich wenden können, wenn sie Fragen, Probleme oder Sorgen haben. Ebenso wichtig ist, dass sie begonnen haben – unterstützt durch professionelle Begleitung – sich mit den hier geltenden Gesetzen und kulturellen Normen auseinanderzusetzen.

Für 2017 wurden bereits weitere Bedarfe von Einrichtungen und der Jugendhilfe angemeldet.

Mit wachsenden Sprachkenntnissen, mehr Sicherheit im Alltag und gelingender Integration werden sich diese Jugendlichen entwickeln und neue Anforderungen an uns gestellt werden. Gern würden wir unsere Angebote und unser Engagement in der Arbeit mit jungen Geflüchteten aufrechterhalten, verbessern, ausbauen und weiterführen. Allerdings benötigen wir hierfür zusätzlich zu unserer „normalen“ sexualpädagogischen Arbeit viel Zeit und Ressourcen.

Des Weiteren soll es in 2017 auch um die Aus- und Fortbildung von Betreuern, Dolmetschern und Peers gehen.

Michael Mitousis

4.3 Konzeption zur sexuellen Bildung

In den letzten Jahren werden Fachkräfte mit einer zunehmenden Verunsicherung und Besorgnis hinsichtlich der psychosexuellen Entwicklung von Kindern, Sexualerziehung und möglicher Gefährdungen durch schädliche Einflüsse von außen konfrontiert. Ein Ausbau der Angebote der sexuellen Bildung – verbunden mit einer stabilen und flächendeckenden Verankerung in den Arbeitsbereichen der Jugendhilfe im Kreis Reutlingen - ist daher dringend geboten. Wir wollen die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis stärken, Fachkräfte in diesem Bereich durch unsere Angebote unterstützen und sie befähigen, den immer komplexer werdenden Anforderungen gerecht zu werden und Verunsicherungen und Ängsten damit entgegenwirken zu können.

pro familia Reutlingen bietet für den gesamten Landkreis Reutlingen flächendeckend Angebote zur Förderung einer gesunden psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Zielgruppen sind Fachkräfte, Eltern, Kinder in der Vorpubertät, Jugendliche und junge Erwachsene. Unsere Angebote werden von unserem multiprofessionellen Team, bestehend aus Pädagogen, einer Psychologin und einer Ärztin, konzipiert und stetig weiterentwickelt.

Sexualität und psychosexuelle Entwicklung verstehen wir in einem umfassenden Sinn. Diese kann nicht getrennt werden von einer „sonstigen“ körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung eines Kindes. „Sexualität ist Lebensenergie, die in allen Phasen des menschlichen Lebens, von Geburt bis ins Alter, körperlich, seelisch und sozial wirksam ist. Sie ist Bestandteil der Identität des Menschen und wird wie diese kontinuierlich durch individuelle, gesellschaftliche, soziale und religiöse Bedingungen beeinflusst und geprägt. ...“ (pro familia Rahmenkonzept Sexualpädagogik; 2000, S.9) Sexuelle Bildung respektiert den Wert eigener Erfahrungen und ermutigt zu einer selbstverantwortlichen Haltung. Ihre Leitbilder sind Respekt, Gleichberechtigung, Toleranz und Fürsorglichkeit.

Die Arbeit zur sexuellen Bildung von pro familia sieht ihre Aufgabe in der Primärprävention. Die Präventionsarbeit von pro familia basiert auf einer ganzheitlichen, inklusiven, auf Nachhaltigkeit angelegten Sicht und Arbeitsweise. Primärprävention ist mehr als Aufklärung. Innerhalb ihrer sexuellen Sozialisation, in der Kinder sich heute insgesamt früher und umfangreicher sexualitätsbezogenes Wissen aneignen, benötigen sie eine Unterstützung, um ein angemessenes Verständnis zu entwickeln. Von größter Bedeutung sind hierfür geschäftsbereite, sprachfähige, interessierte Erwachsene.

Information/Vermittlung von Wissen über Sexualität muss auch Machtverhältnisse und Machtmissbrauch thematisieren - eigene Bedürfnisse verlieren da ihre Berechtigung, wo sie an die Grenzen anderer stoßen. Um ein angemessenes Verständnis von Sexualität, den Grenzen eigener Wünsche, von Partnerschaft und Gewaltrisiken zu entwickeln, brauchen Menschen neben der Information über Sexualität vor allem Räume und Anleitung für Reflexion und Kommunikation.

Wichtige Ziele sind, Menschen:

- zu stärken, ihnen Orientierung und Informationen zu geben und partnerschaftliches Verhalten zu fördern
- zu befähigen, sich auch mit problematischen Aspekten von Sexualität und Beziehungen auseinanderzusetzen, anstatt diese zu tabuisieren.

Dazu gehören weiterhin

- die Thematisierung ungewollter Schwangerschaften,
- Informationen über sexuell übertragbare Infektionen
- Sensibilisierung für die vielen Facetten sexualisierter Gewalt

Unsere Angebote zielen auch auf Respekt, auf Achtung der Grenzen anderer Menschen, auf Toleranz und Übernahme von Verantwortung für sich und andere.

Angebote

Inhalte/Themenbereiche:

- psychosexuelle Entwicklung und sexuelle Sozialisation
- das Geschlechterverhältnis mit seinen psychischen, sexuellen, kulturellen und sozioökonomischen Dimensionen
- sexuelle Orientierung
- partnerschaftliches Verhalten und Kommunikation
- psychodynamische Aspekte zu Körper, Lust und Sexualität
- Verhütung
- Schwangerschaft, Geburt und Schwangerschaftsabbruch
- Elternschaft und Lebensplanung
- inter- und transkulturelle Aspekte zu Sexualität und Partnerschaft
- sexuelle Übergriffe und sexualisierte Gewalt
- Pornografie
- Umgang mit neuen Medien (Internet, Handy und digitale Kommunikation)
- Sexualität und Sprache

Diese Konzeption entspricht dem Selbstverständnis von pro familia und entspricht den Richtlinien der BZgA sowie den Bildungsplänen an Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe im Land Baden-Württemberg.

Da wir bereits seit vielen Jahrzehnten in diesem Bereich tätig sind, handelt es sich um ein nachhaltiges und verlässliches Angebot, welches durch die Einrichtungen abgefragt werden kann und an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst wird. Nach unserer Erfahrung ist es wichtig, verlässliche Angebote über einen langen Zeitraum vorzuhalten um nachhaltig und effizient zu sein.

Die größte Wirkung erfahren wir in Einrichtungen die uns konsequent für verschiedene Altersgruppe immer wieder buchen – es gibt Gruppen, die sexualpädagogische Veranstaltungen für die Altersgruppen Grundschule, Klasse 5 – 7 und Klasse 10 -11 buchen. Hier ist nach den Jahren die größte Wirkung feststellbar. Die Kinder und Jugendliche sind mit dem Angebot vertraut, es spricht sich herum, dass pro familia eine Veranstaltung anbietet und das eigene Engagement der Kinder und Jugendliche, dies Folgeveranstaltungen zu erhalten, ist extrem groß. Sie werden hier selbst zu aktiven Gestalter_innen ihrer Lebenswelt und sind nicht nur Rezipient_innen.

Für Fachkräfte, die unsere Angebote stetig in die eigene Arbeit integrieren, ergibt sich hier eine verlässliche Unterstützung des Bildungs- und Erziehungsauftrages durch pro familia. Gerade in den Zeiten der großen Verunsicherung von Eltern durch gesellschaftliche Einflüssen von rechts ist diese Stabilität und Verlässlichkeit von großer Bedeutung.

Wir versuchen, die Angebote einerseits nachhaltig für die Einrichtungen anbieten zu können und andererseits mit dem Angebot in die Fläche zu gehen und durch gezielte Werbemaßnahmen auch Einrichtungen/Jugendliche/Eltern/Fachkräfte anzusprechen, die wir bisher noch nicht erreicht haben. Hierfür ist es notwendig, Schulen als verlässlichen Sozialraum von Jugendlichen zu nutzen. Nur hierüber erreichen wir verbindlich die größtmögliche Zahl junger Menschen.

Die pro familia arbeitet auch im Rahmen dieser Leistungsvereinbarung zu ihren allgemeinen Qualitätsstandards. Hierzu gehören regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen sowie die ständige Fortschreibung des Beschwerdemanagements und Maßnahmen zur Qualitätssicherung, wie Umfragen, Vorgespräche, Auswertungsbögen nach Fortbildungen etc.

Grit Heideker

4.4 profamilia.sextra-Onlineberatung – kompetente Antworten im Netz

1995 - lange vor dem Internethype starteten die pro familia Beratungsstellen Tübingen und Reutlingen sextra.de zunächst als Kommunikationsprojekt für Jugendliche zu Fragen rund um Liebe, Partnerschaft und Sexualität.

Heute ist das Beratungsangebot profamilia.sextra-Onlineberatung einer der größten psychosozialen "Online-Anbieter" im deutschsprachigen Raum. Zu diesem Gelingen trug die mehrjährige Projektfinanzierung durch das Sozialministerium Baden-Württemberg bei.

In den zurückliegenden 21 Jahren ist somit aus einem regionalen Projekt ein gemeinsames Angebot von 14 pro familia Landesverbänden geworden, die mit ca. 100 ausgebildeten Online-Berater_innen bundesweit tätig sind und Fragen der Ratsuchenden beantworten. Seit Bestehen der profamilia.sextra-Onlineberatung wurde an die 250.000 Mal um Rat gefragt.

Bis zu 20.000 Anfragen jährlich rund um die Themen Schwangerschaft und Familienplanung sowie Liebe und Beziehung gehen bei der profamilia.sextra-Onlineberatung ein. Das Projekt ist "erwachsen" geworden und mit ihm hat sich auch die Gruppe der Hauptanfragenden verändert. Kamen anfänglich hauptsächlich Anfragen von männlichen Jugendlichen, gehen derzeit die meisten Anfragen von Frauen im Alter von 24 bis 35 Jahren ein. Es geht häufig um die Themen Familienplanung und Familiengründung, Schwangerschaft und Geburt, junge Elternschaft, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, partnerschaftliches Verhalten, finanzielle Unsicherheiten und Schwierigkeiten. Die Anfragen, sind oft sehr detailliert und komplex. Gerade vor oder kurz nach der Geburt eines Kindes ergeben sich viele Fragen. Themen wie Beantragung von Elterngeld, Gestaltung von Elternzeit, Entwicklung des Säuglings und die eigenen Unsicherheiten mit der neuen Elternrolle, aber auch Probleme in der Partnerschaft in dieser Lebensphase, die sehr oft durch enorme Mehrfachbelastungen geprägt ist, die den Lebensentwurf ins Wanken geraten lassen, sind prägend. Häufig entwickeln sich hieraus Mehrfachkontakte und die profamilia.sextra-Onlineberatung kann zur Klärung, Unterstützung und Stabilisierung beitragen, ohne dass für den Gang in eine Beratungsstelle noch Zeit freigehalten werden muss. Aber nicht jedes Anliegen lässt sich ausschließlich online bearbeiten. Dann kann die Onlineberatung Wegbereiterin oder Begleiterin für ein persönliches Gespräch in einer regionalen pro familia-Beratungsstelle sein.

face-to-face Beratung und virtuelle Beratung durch die profamilia.sextra-Onlineberatung sind dabei sich ergänzende und aufeinander aufbauende Beratungsangebote. Mit dem Beratungsangebot im Netz wird zudem neben dem am häufigsten genutzten Zugang der Email-Anfrage der webbasierten Zugang über ein SSL-verschlüsseltes Postfach angeboten, aus dem sich die Ratsuchenden mittels geschütztem Zugang anonym und diskret ihre Antworten auf die gestellten Fragen abholen können.

Grit Heideker

5. Statistische Angaben

Beratungsfälle	768
Beratungsgespräche	1.360
sextra-Onlineberatung	935
Veranstaltungen/Gruppenangebote/Fachtage	35

5.1 Beratung nach §§ 5, 6 SchKG

Beratungsfälle	265
Beratungsgespräche	299

5.2 Beratung nach §§ 2, 2a, 26 SchKG

Beratungsfälle <small>(ohne sextra-Onlineberatung, Gruppenveranstaltungen und Sexualpädagogik)</small>	495
Beratungsgespräche	1.024
Beratungsfälle PND	8
Beratungsgespräche PND	37
Beratungsfälle Vertrauliche Geburt (Stufe 2)	0
Beratungsgespräche Vertrauliche Geburt (Stufe2)	0

5.3 Stiftungsanträge

Stiftungsanträge	Anzahl
Bundesstiftung „Mutter und Kind“	91
Landesstiftung „Familie in Not“	0
Sonstige Stiftungen/Fonds	0

5.4 sextra-Onlineberatung

Gesamt	935
---------------	------------

5.5 Statistische Angaben Kooperationsvertrag Kreis Reutlingen

Statistische Übersicht über die Angebote zu Prävention und Beratung bezogen auf die Schwerpunktthemen des Kooperationsvertrages

5.5.1 Erreichte Personen

	2014	2015	2016
Prävention (Personen)			
Sexualpädagogik	492	288	905
Elternabende	34	72	162
Multiplikatorenarbeit	105	42	62
	631	447	1.129
Mitarbeit in Netzwerken zur Umsetzung des BkiSchuG (Veranstaltungen/Sitzungen)	17	19	22
ieF 8a (Fälle)	27	23	31
Beratungen (Sitzungen) zu den Schwerpunktthemen Sexualität/ Gewaltprävention			
Jugendliche	102	169	172
Eltern	288	211	201
Multiplikatoren	57	46	83
	447	426	456
SEXTRA-Onlineberatung (Fälle)	1.150	1.049	471
davon Anfragen von Jugendlichen zu den Themen			
Sexuelle Aufklärung	142	154	152
Sexuelle Entwicklung	126	107	78
Schwangerschaft/Verhütung	299	238	121
Gewalt/Gewaltprävention	79	117	58
Rechtliche Fragen (KJHG)	61	83	62

5.5.2 Angebote/Veranstaltungen

Veranstaltung	Thema	Zielgruppe	Anzahl
Sexuelle Bildung	Ungewollte Schwangerschaft/Beratungsangebote	Jugendliche	3
	Liebe/Partnerschaft/Sexualität	Jugendliche	8
	Pubertät/körperliche Entwicklung	Kinder/Jugendliche	9
	Sexualität und Recht Kulturelle Werte	Jugendliche	2
Informationsver-	Beratungsstellentag	Jugendliche	4

anstaltung			
Elternabend	Kinder und Sexualentwicklung	Eltern	4
	Psychosexuelle Entwicklung von Kindern im Kleinkindalter/Vorschulalter	Eltern	2
	Pubertät und Abgrenzung Ablösungsproblematik	Eltern	1
Refe- rat/Vortrag/Fach- gespräch	Psychosexuelle Entwicklung von Kindern	Multiplikato- ren	3

5.5.3 Beratung nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Beratungsfälle	31
Beratungsgespräche	34

6. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/ Gremienarbeit

6.1 Arbeitskreise des Landesverbandes pro familia

- Sitzungen des Verbandsrates
- Klausurtagungen der Geschäftsführung/Leitung
- AK Schwangerschaft
- Ärztinnentreffen
- AK Psychologie
- Online-Beratung und Supervision
- sextra KG-Treffen
- Fachbeirat Landesverband pro familia
- Redaktion von pro familia/sextra Onlineberatung
- Arbeitsgruppe „Finanzen“

6.2 Regionale Treffen

- Familienforum Reutlingen
- Arbeitskreis der örtlichen Schwangerenberatungsstellen
- Regionale Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Reutlingen
- Arbeitskreis Frühe Hilfen im Landkreis Reutlingen
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen
- AK Cochem
- AK Beratung vor, während, nach Pränatal-Diagnostik
- Familienbewusst Fachkräfte sichern, IHK Reutlingen
- Fachtag „Insoweit erfahrene Fachkräfte“

6.3 Pressearbeit

Pro Familia Reutlingen bringt die renommierten Paartherapeuten Hans und Bettina Jellouschek ins franz.K

Ein Abend für die Liebe

VON HEIKE KRÜGER

Es menscht. Überall. Ganz besonders aber bei der Paarberatung von Pro Familia Reutlingen. Denn hier geht's in aller Regel ans Eingemachte, kommen Sorgen auf den Tisch, die solchermaßen drückend erscheinen, dass ganze Lebensentwürfe unter ihnen zusammenzubrechen drohen.

Klar, auch sexuelle Probleme werden in der Schillerstraße 16 thematisiert.

Jedoch: Sie machen –was manchen überraschen dürfte – mitnichten den Löwenanteil der Beratungsinhalte aus. Diese sind nämlich bei Weitem vielschichtiger, reichen von der Überforderung junger Eltern, die am Alltag mit Baby zu verzweifeln drohen, bis hin zu den Ehe- und Partnerschaftskonflikten frisch gebackener Rentner, die sich – weil plötzlich enger

denn je aneinandergedockt – trefflich auf den Wecker gehen und ihre Liebe anzweifeln.

Baustellen-Blues und Prophylaxe

Mal sind es Eigenheimbesitzer in spe, die am Baustellen-Blues kranken, ein andermal heillos überschuldete Paare, die sich ob ihrer desolaten Haushaltslage zerfleischen. Und wieder ein anderes Mal geht's um Prophylaxe.

In diesen Fällen wenden sich Menschen ans Pro-Familia-Team, die kurz davor stehen, in eine neue Lebensphase – sei's Eheschließung, sei's der Auszug der Kinder – einzutreten und das Risiko, sich in Fallstricken des Ungewohnten zu verheddern, minimieren wollen.

Suizidgefährdung, Schwangerschaftskonflikt, Seitensprung, schwere Erkrankung oder Trauer: »An die zweihundert Frauen, Männer und Familien«, sagen der Sozialpädagoge Roland Riedl, die Sozialwirtin Grit Heideker und die Ärztin Dr. Friederike Haug-Lorenz, »suchen jedes Jahr unsere Paarberatung auf«, und tragen an die zweihundert Problemlagen ins Besprechungszimmer. Zumal kein Fall wie der andere gelagert ist.

Gut sortierter Werkzeugkasten

Darum haben sich die Pro-Familia-Mitarbeiter einen, wie Friedrike Haug-Lorenz das formuliert, »gut und bunt sortierten Werkzeugkasten« zusammengestellt und stehen außerdem konsequent mit anderen Hilfeinrichtung – von der Drogen- bis zur Schuldnerberatung – in Kontakt.

Networking nennt sich das auf neudeutsch. Wobei Netzwerkarbeit mitnichten aufs Strippenziehen, Delegieren und niederschwellige Vermitteln hinter den Kulissen beschränkt bleibt. Auch öffentliche Info-Abende zählen dazu.

So zu erleben am Dienstag, 18. Oktober, wenn Pro-Familia mit Dr. Hans und Bettina Jellouschek zwei renommierte Paartherapeuten ins Kulturzentrum franz.K holt. Um 19.30 Uhr befassen sich diese mit der Frage »Was Liebe braucht« und stellen »Faktoren gelingender Partnerschaft « vor; weil »der Wunsch, ein Leben lang ein liebendes Paar zu bleiben nach wie vor ungebrochen ist«.

Eine Behauptung, die von Pro-Familia unterschrieben wird. Deckungsgleich, heißt es hier, sei sie mit den Erfahrungen, die in Reutlingen seit bald vier Dekaden gesammelt werden, wo Paarberater festgestellt haben, dass jeder Krise immer auch ein Stück Liebe innewohnt: halt meist enttäuschte, vernachlässigte, blinde, egozentrische, übersteigerte oder unterdrückte. (GEA)

© **Reutlinger General-Anzeiger 2016**

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Wir bedanken uns bei allen die unsere Arbeit fördern und unterstützen und somit ermöglichen, dass wir unsere Angebote für die Ratsuchenden aufrechterhalten und ausbauen können.

Wir freuen uns weiterhin auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Das Team der pro familia Beratungsstelle Reutlingen

